

Schwab, Gustav: Und seiner Mahnung hab' ich mich gefügt (1821)

1 Und seiner Mahnung hab' ich mich gefügt,
2 Hier bin ich, wo die Müßiggänger thronen,
3 Der sanften Ruhe soll ich hier gewohnen,
4 Wo Denken mich nicht mehr um Sein betrügt.

5 Und läugnen kann ich's nicht: ich bin vergnügt,
6 Mein Leib erstarkt, mein Geist lässt gern sich schonen,
7 Wenn beide dämmern unter Blätterkronen,
8 Und wenn der Becher beiden Jugend lügt.

9 Wann denn verwandert ist der frische Morgen,
10 Verschlummert ist der schwüle Nachmittag,
11 Der Abend sich in Sonnendunst geborgen;

12 Wann still die Dorfnacht aufsteigt aus dem Hag:
13 Da meldet gar (wie lang' verdrängt von Sorgen!)
14 Die Muse sich beim Nachtigallenschlag.

(Textopus: Und seiner Mahnung hab' ich mich gefügt. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/3>)